

Kirchenkreis vier fünf

## **Kirche der Zukunft – fünf strategische Ziele für die Legislatur 2022–2026**

### Ausgangslage

Ausgehend von einer Initiative des Kreis-Pfarrkonvents hat sich die Kirchenkreiskommision vier fünf im November 2021 zusammen mit den Pfarrpersonen an einer Retraite der Frage gewidmet: *Wie wollen wir Kirche – heute und in Zukunft – leben bzw. erleben?*

Die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung lassen sich zu folgenden Kernaussagen bündeln:

#### **Im Kirchenkreis vier fünf wollen wir ...**

- ... bei der Gestaltung des kirchlichen Angebots vermehrt von der Frage ausgehen: Was erwarten bzw. wünschen sich unsere Mitglieder, kirchennahe und kirchenferne Menschen, generell die Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier von uns? Welche Erwartungen, welche Bedürfnisse haben sie?
- ... aus verschiedenartigen Quellen schöpfen.
- ... durchlässig sein, Menschen bedingungslos empfangen.
- ... uns lebendig, farbig, vielfältig und überraschend zeigen.
- ... für die Menschen in ihrem Alltag da sein.
- ... die Sehnsucht nach Heimat ernst nehmen und bedienen, ein Stück Heimat für Menschen sein.
- ... Räume schaffen, in denen Gemeinschaftliches, Verbindendes entsteht.
- ... Menschen miteinander verbinden, Netzwerke knüpfen, Synergien schaffen, um dem sozialen Engagement Kraft zu verleihen.

Ausgehend von diesem Zukunftsbild von Kirche und mit Blick auf

- die **Legislaturziele des Kirchenrates 2020–2024** und
- die **Leitsätze der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Zürich 2018–2022**

definierten die an der Retraite Beteiligten vier strategische Themenfelder, aus denen im Verlauf der Weiterbearbeitung fünf strategische Ziele hervorgegangen sind.

Eine Entwurfsfassung des Strategiepapiers wurde an der Sitzung der Kirchenkreiskommision vom 7. Juni 2022 unter Vorbehalt von wenigen Anpassungen zur Vernehmlassung im Kirchenkreis bzw. an den drei Kirchenorten freigegeben. Die Vernehmlassung dauerte bis Ende September. Die Rückmeldungen der drei Kirchenorte diskutierte die Kirchenkreiskommision Ende Oktober; entsprechende Anpassungen am Text wurden vorgenommen. Nachdem die weiterentwickelte Fassung der KoGru im Dezember zur Kenntnis gebracht wurde, beschloss die KK-Kommision die vorliegende Fassung des Strategiepapiers an ihrer Sitzung vom 10. Januar 2023.

## Fünf strategische Ziele

Die Strategie 2022–2026 des Kirchenkreises vier fünf umfasst fünf strategische Ziele, mit deren Verfolgung sich der Kirchenkreis in der Kirchgemeinde Zürich positionieren und seinem Zukunftsbild von Kirche (vgl. oben) weiter annähern will.

Die strategischen Ziele zeigen auf, wo der Kirchenkreis in den kommenden Jahren Schwerpunkte setzen, worauf dieser besonders achten wird. Sie definieren Leitlinien, an denen sowohl die Kommission als auch die Betriebsleitung, die Pfarrpersonen und Mitarbeitenden ihr Handeln speziell ausrichten.

Die **strategischen Ziele** lauten:

- 1) *Die drei Kirchenorte im Kirchenkreis vier fünf mit Blick auf die sich verändernden Rahmenbedingungen weiter profilieren und ihre kirchlichen Angebote umsichtig koordinieren.*
- 2) *Über Gott, den Menschen, den Glauben in vielfältigen Formen nachdenken und weitere Formen von reformierter Spiritualität erkunden.*
- 3) *Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – ob kirchennah oder kirchenfern – auf ihre Lebenswelten bezogen ansprechen, und sie einladen, am kirchlichen Leben im Kirchenkreis vier fünf teilzuhaben.*
- 4) *Die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit so gestalten, dass sie sowohl bei Kirchenmitgliedern als auch bei Menschen, die einen losen Bezug zur Kirche haben, auf Resonanz stösst und Interesse weckt für das kirchliche Angebot im Kirchenkreis vier fünf.*
- 5) *Die Kultur der Zusammenarbeit im Dienste eines lebendigen und vielfältigen kirchlichen Lebens nach innen und nach aussen stärken.*

Sie werden im Folgenden wie folgt näher beschrieben:

In der AUSGANGSLAGE wird jeweils knapp erläutert, was den Kirchenkreis im entsprechenden Themenfeld besonders herausfordert.

TEILZIELE konkretisieren das gesetzte Ziel und liefern Antworten auf die Frage: *Wohin wollen wir?*

Jedem strategischen Ziel sind zudem einige MASSNAHMEN zugeordnet. Die Auflistung ist nicht als abschliessend zu begreifen; sie steckt vielmehr den Rahmen ab, in dem der Kirchenkreis die gesetzten Ziele erreichen will: *Womit und wie erreichen wir unsere Ziele?*

## Geltungsbereich

Die Strategie 2022–2026 des Kirchenkreises vier fünf gilt naturgemäss für den ganzen Kirchenkreis mit seinen drei Kirchenorten. Die Umsetzung derselben kann je nach Kirchenort unterschiedlich erfolgen.

1)

**Die drei Kirchenorte im Kirchenkreis vier fünf mit Blick auf die sich verändernden Rahmenbedingungen weiter profilieren und ihre kirchlichen Angebote umsichtig koordinieren.**

### **Ausgangslage**

Seit geraumer Zeit findet ein tiefgreifender Wandel statt: in unserer Gesellschaft und auch im Verhältnis der Menschen zur Kirche und zum Glauben. Für eine zukunftsfähige, lebendige Kirche – und so auch für die drei Kirchenorte im Kirchenkreis vier fünf – ist es bedeutsam, auf die Zeichen der Zeit zu hören, den Puls der Gesellschaft zu spüren und sich entsprechend weiterzuentwickeln.

### **Teilziele**

- Der kirchliche Grundauftrag wird in Zusammenarbeit der drei Kirchenorte qualitativ erfüllt, der erweiterte kirchliche Auftrag dient im Speziellen der je eigenen Profilierung der drei Kirchenorte.
- Die Entwicklung des kirchlichen Angebots geht von den Fragen aus:  
Was brauchen/wünschen sich die Menschen, Gruppen und Institutionen im Quartier, im Kirchenkreis und darüber hinaus von uns? Was sind ihre Erwartungen, was sind ihre Bedürfnisse?
- Bedeutsame Entwicklungen im Umfeld des Kirchenkreises bzw. seiner drei Kirchenorte werden wahr- und ernstgenommen; es gelingt den Kirchenkreisbeteiligten, darauf einzugehen, sich beweglich zu zeigen, passende Antworten zu finden.
- Das kirchliche Angebot wird von Pfarrpersonen und Mitarbeitenden in Zusammenarbeit mit der Kirchenkreiskommission gezielt und koordiniert weiterentwickelt; wo angezeigt, wird Bestehendes losgelassen, um Neuem Raum zu geben.
- Das Zusammenwirken und das Miteinander der drei Kirchenorte wird gestärkt.

### **Massnahmen/Mittel**

- Die Profile bzw. thematischen Akzente der drei Kirchenorte – nämlich Kirche im Quartier (Bullingerhaus), Musik und Kunst (Johanneskirche) sowie Migration und Ökologie (Citykirche Offener St. Jakob) – weiter schärfen.  
Hierbei
  - auf gesellschaftliche und kirchliche Entwicklungen eingehen,
  - die Orientierung an den Erwartungen, an den Bedürfnissen der Menschen im Quartier, in der Stadt und darüber hinaus stärken,
  - die begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen im Blick haben,
  - die Mitglieder der Kirchenkreiskommission – quasi als interne Externe – als «Resonanzraum» nutzen,
  - die «Zielorientierung» (Was wollen wir erreichen?) festigen,
  - das kirchliche Angebot lebendig, ansprechend gestalten.
- Das Jahresprogramm der drei Kirchenorte koordinieren und bestmöglich aufeinander abstimmen.
- Ideen und Instrumente entwickeln, wie die Erwartungen bzw. Bedürfnisse möglicher Zielgruppen besser erfasst werden können.

- Ideen und Instrumente entwickeln, wie die Beschaffung von Drittmitteln gestärkt werden kann.
- Ein Projekt «Zukunft Bullinger» entwickeln, das ebenenübergreifend angelegt ist (Kirchenkreis, Kirchenpflege/Geschäftsstelle), und dieses der Kirchenpflege anfangs 2024 beantragen.
  - Personelle und finanzielle Ressourcen für die Projektentwicklung und -umsetzung bereitstellen.

2)

***Über Gott, den Menschen, den Glauben in vielfältigen Formen nachdenken und weitere Formen von reformierter Spiritualität erkunden.***

### **Ausgangslage**

Über Gott, den Menschen und den Glauben in einer von Umbrüchen und unterschiedlichen Wertorientierungen geprägten Gesellschaft in vielfältigen Formen nachzudenken und zu sprechen ist für die Kirche konstitutiv. Für die kirchlichen Mitarbeitenden, insbesondere für die Pfarrpersonen und die Diakon:innen, ist dies in aller Regel etwas Selbstverständliches. Nicht jedoch für viele jener – kirchennahen und kirchenfernen – Menschen, für welche der Kirchenkreis vier fünf da sein will: Ihnen ist es oftmals unangenehm, gar peinlich, Glaubensfragen zu thematisieren, möglicherweise gerade dann, wenn «gebrochene» Erfahrungen und Zweifel sie prägen.

### **Teilziele**

- Der Diskurs über Gott, über den Menschen, über unterschiedliche Bilder von Gott sowie über Glauben und Zweifeln wird gepflegt und als Inspirationsquelle erfahrbar gemacht.
  - Der Schatz und die Ressourcen der christlichen Tradition werden fruchtbar gemacht, diese werden für heutige Kontexte interpretiert und erschlossen.
  - Es wird ein interreligiöser und -kultureller Dialog geführt.
- Der Kirchenkreis versteht und zeigt sich als Heimat für Glaubende, Zweifelnde und Suchende und bietet ihnen Räume, in denen ein offener und vertrauensvoller Dialog über Gott, Bilder von Gott und Glauben möglich ist.
- Die Kirchenmitglieder und alle an Kirche interessierten grossen und kleinen Menschen werden zur Teilnahme, aber auch zur Teilhabe am Nachdenken über Gott, den Menschen und den Glauben eingeladen und motiviert.
- Im Kirchenkreis wird Glauben gelebt und sinnlich erfahrbar gemacht.
- Das Bildhafte, Anschauliche und Alltagsnahe wird im Nachdenken, Reden und Schreiben über Gott gestärkt.

### **Massnahmen/Mittel**

- Den Diskurs über Gott sowie über das Nachdenken, Reden und Schreiben über Gott kirchenkreisintern – insbesondere im Kreis-Pfarrkonvent – vermehrt pflegen.
- Die verschiedenen Gottesdienstformate schärfen; nach innen und aussen klären, welche Formate welche Akzente setzen und welche Zielgruppen sie besonders ansprechen möchten.
- Unterschiedliche Gottesdienstformate anbieten, auch solche, in denen Besucher:innen in vielfältiger Art und Weise partizipieren können.
- Kolleg:innen und weitere an Kirche interessierte Menschen in die Gottesdienstvorbereitung und/oder -nachbereitung bzw. -reflexion einbeziehen.
- Weitere Angebote (Bibellesen, Lesekreis Mystik, Exerzitien, Ausstellungen usw.) zum Themenfeld lancieren.

3)

***Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene – ob kirchennah oder kirchenfern – auf ihre Lebenswelten bezogen ansprechen, und sie einladen, am kirchlichen Leben im Kirchenkreis vier fünf teilzuhaben.***

### **Ausgangslage**

Im Kirchenkreis vier fünf leben viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Gut ein Viertel der in der Kirchenkartei erfassten Reformierten sind 30 Jahre alt und jünger, rund ein Zwölftel ist 18 Jahre alt und jünger. Die jungen Menschen verkörpern *die Zukunft* schlechthin – auch jene der Kirche. Es ist daher bedeutsam, dass es dem Kirchenkreis gelingt, für sie da zu sein, sie anzusprechen und für die Kirche zu interessieren. Kirche kann dazu beitragen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihren Weg hin zu einem sinnerfüllten Leben finden; dies gilt vielleicht gerade auch für junge Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

### **Teilziele**

- Der Kirchenkreis stärkt den Kontakt zu Familien mit Kleinkindern und schulpflichtigen Kindern, ebenso zu jungen Erwachsenen ohne eigene Familie.
- Der Kirchenkreis entwickelt sich zum Begegnungsort für Familien mit Kindern und für junge Erwachsene.
- Die bestehenden Angebote für Kleinkinder und ihre Eltern sowie für schulpflichtige Kinder und Jugendliche werden evaluiert, bedarfsgerecht weiterentwickelt und etabliert.
- Es werden Projekte/Angebote entwickelt, in deren Rahmen sich Jugendliche und junge Erwachsene (ab 16 Jahren) mit ihren Ideen und Initiativen zeigen und diese umsetzen können.

### **Massnahmen/Mittel**

- Ein Mitglied der Kirchenkreiskommission zur Anwältin/zum Anwalt für diesen strategischen Schwerpunkt ernennen; ebenso auf der operativen Ebene eine für das Themenfeld verantwortliche Person ernennen bzw. «beauftragen».
- Ein Konzept zur Bearbeitung des Themenfelds erarbeiten: Klären und von der Kirchenkreiskommission verabschieden lassen, was weshalb wie und womit umgesetzt werden soll.
- Die personellen Ressourcen innerhalb des Pfarramts, der Diakonie, der Musik und der Administration gemäss den strategischen Vorgaben planen und verwenden.
- Die Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Zürich (OJA) und weiteren einschlägigen Institutionen stärken; prüfen, ob mittelfristig im Kirchenkreis eine eigene Stelle für Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden soll.

4)

***Die kirchliche Öffentlichkeitsarbeit so gestalten, dass sie sowohl bei Kirchenmitgliedern als auch bei Menschen, die einen losen Bezug zur Kirche haben, auf Resonanz stösst und Interesse weckt für das kirchliche Angebot im Kirchenkreis vier fünf.***

### **Ausgangslage**

Für die meisten Menschen ist die Kirche nicht mehr ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens. Kirche und Religion stehen in Konkurrenz zu öffentlichen oder privaten Angeboten, die sich ebenfalls mit lebensphilosophischen Fragen beschäftigen oder soziales Engagement fördern. Entsprechend bedeutsam ist es, als Kirche via Printmedien, Webseiten, elektronischen Newslettern und Sozialen Medien in der Öffentlichkeit attraktiv präsent zu sein und potenziell Interessierte anzusprechen. Der Kirchenkreis vier fünf zeigt sich vielfältig – einerseits hinsichtlich seiner Angebote und Dienste, andererseits hinsichtlich der Menschen, die er erreichen möchte. Entsprechend herausforderungsreich ist es, die Öffentlichkeitsarbeit wirksam zu gestalten.

### **Teilziele**

- Pfarrpersonen und Mitarbeitende, die das kirchliche Angebot im Kirchenkreis thematisch/inhaltlich verantworten, verstehen ihre Vorhaben und Dienste – die «öffentlich» sind – auch als wichtige Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit.
- Der persönliche Kontakt und das persönliche Gespräch im Umfeld der Kirche und darüber hinaus wird von allen Kirchenkreisbeteiligten als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit begriffen und bestmöglich «genutzt».
- Der Kirchenkreis versteht und zeigt sich als Ort, wo Mitgliedern gerade auch in der Kommunikationsarbeit besondere Aufmerksamkeit zukommt und wo neu zugezogene Mitglieder explizit willkommen geheissen werden.
- Im Kirchkreis besteht ein gemeinsames Verständnis darüber, was eine «gute» Öffentlichkeitsarbeit auszeichnet.
- Der Kirchenkreis setzt die Kommunikationskanäle, die ihm zur Verfügung stehen, wirksam und ressourcenbewusst ein.
- Der Kirchenkreis gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit ansprechend, sorgfältig und korrekt.

### **Massnahmen/Mittel**

- Die Kirchenorte machen ihre Besucher:innen auf andere form- bzw. themenverwandte Angebote im Kirchenkreis und ausserhalb desselben aufmerksam.
- Ansprüche an eine «gute» Öffentlichkeitsarbeit definieren (Qualität der Rahmenbedingungen, Prozesse und Produkte/Wirkungen) – und die Praxis entsprechend weiterentwickeln.
- Prozesse rundum die Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit klären, beschreiben, umsetzen, periodisch überprüfen und ggf. verbessern.
- Ideen entwickeln, wie potenzielle Besucher:innen interessengeleiteter angesprochen werden könnten (personalisierte Kommunikation); entsprechende Ansätze erproben und auswerten.
- Die Möglichkeiten der Kirchenkartei (z.B. Gruppenverwaltung) ausloten und für die Öffentlichkeitsarbeit gezielt nutzen.

5)

***Die Kultur der Zusammenarbeit im Dienste eines lebendigen und vielfältigen kirchlichen Lebens nach innen und nach aussen stärken.***

### **Ausgangslage**

Im Kirchenkreis vier fünf entschied die Kirchenkreiskommission, den *Kirchenort* als primäre produktive Zelle zu erhalten: Das gelingende Zusammenspiel zwischen inhaltlicher Fachlichkeit (Theologie, Diakonie, Musik) und administrativ-betrieblicher Fachlichkeit (Administration, kirchliche Hauswartung) ist hier besonders gefragt. Gelegentlich drängt sich der *Kirchenkreis* als neues Ordnungselement auf: Es zeigt sich dann und wann, dass es sich lohnt, gewisse inhaltliche, fachliche und administrativ-betriebliche Fragen über den einzelnen Kirchenort hinaus zu klären, Prozesse einander anzugleichen, gar zu vereinheitlichen und die kirchenort-übergreifende Zusammenarbeit und das Voneinander-lernen zu stärken. Die sich abzeichnende Verknappung der Ressourcen vor Augen, gewinnt gerade auch die produktive Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen und Freiwilligen weiter an Bedeutung.

### **Teilziele**

- Der Kirchenkreis versteht sich als «lernende Organisation»: die Kirchenkreisbeteiligten lernen voneinander (ebenen-, kirchenort-, fachübergreifend und fachbezogen), setzen sich mit unterschiedlichen Ansichten auseinander und stellen sich externen und internen Herausforderungen proaktiv.
- Die Zusammenarbeit, die im Kirchenkreis aufgabenbezogen gepflegt wird, gründet vermehrt auf gemeinsam getragenen und explizit gemachten Haltungen/Wertvorstellungen (Kultur) und Ansprüchen (Qualität).
  - Die Vorstellungen von bzw. Ansprüche an das Führen und Zusammenarbeiten an sich werden gemeinsam geklärt.
- Es wird ein Arbeitsklima gefördert, das sich durch einen wertschätzenden, respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander auszeichnet und in dem das Verbindende – nicht das Trennende – fokussiert wird.
- Die KoGru etabliert sich als Klammer, welche die drei Kirchenorte zusammenhält, und als zentrale «Kommunikationsdrehscheibe» des Kirchenkreises.
- Die Kirchenkreisbeteiligten pflegen eine vielfältige, partnerschaftliche und an der Sache orientierte Zusammenarbeit – sowohl nach innen als auch nach aussen.
- Die Kirchenkreisbeteiligten agieren als dialogbereite, fachkompetente und verlässliche Partner:innen von einzelnen Personen, Gruppen und Institutionen im Quartier – und darüber hinaus.

### **Massnahmen und Mittel**

- Thematische Arbeits- bzw. Projektgruppen mit klarem Auftrag bzw. Aufgabenbeschrieb einsetzen, um relevante Themen/Fragestellungen zu bearbeiten und fundierte Entscheidungsgrundlagen zu schaffen; projektförmiges Arbeiten stärken.
- Die Qualität/Produktivität der Zusammenarbeit regelmässig reflektieren und entsprechend weiterentwickeln (z.B. an Sitzungen, in Projekten).
- Eine Feedbackkultur entwickeln.
- Kooperationen mit Personen, Gruppen und Institutionen im Quartier fördern, die dem Profil des jeweiligen Kirchenorts entsprechen und sich für das Gemeinwohl einsetzen.

- Die Zusammenarbeit mit Freiwilligen ausbauen.